

## Pressemeldung

09.12.2019

### Fachtag: Finanzielle Bildung tut not! Aber wer soll sie anbieten und wie soll das geschehen?

Zum Fachtag begrüßte das Präventionsnetzwerk rund 80 Gäste aus Verbraucherschutz, Wissenschaft, Verbänden, Schuldnerberatung, Finanzwirtschaft sowie Vertreter/innen der Verbraucherministerien der Länder in der Landesvertretung NRW in Berlin. Finanzkompetenz ist eine Schlüsselkompetenz und Voraussetzung für soziale Teilhabe, so der erste Vorsitzende Marius Stark in seinen Begrüßungsworten. Peter Berghoff von der NRW-Landesvertretung in Berlin zeigte mit dem soeben veröffentlichten SchuldnerAtlas auf, dass es immer schwieriger wird, sich als Verbraucher zu positionieren: 6,9 Mio. Bürger sind überschuldet, die bundesweite Überschuldungsquote liegt nach wie vor bei über 10%.

Von Wissenschafts- und Verbraucherschutzseite wurde der mangelnde politische Einsatz für die finanzielle Bildung kritisiert. Dr. Dieter Korczak gab zu bedenken, dass politische Bildung vielerorts vom Fach Wirtschaft verdrängt wurde – eine gute finanzielle Bildung aber eine sozioökonomische Ausrichtung benötige. Es sei nicht hinnehmbar, dass Deutschland bei Pisa Finanzen fehle. Auch die Sozialwissenschaftlerin Prof. Birgit Weber sieht die finanzielle Bildung in einen größeren sozioökonomischen und politischen Rahmen eingebettet und gab ein starkes Plädoyer für die Aufwertung des sozialwissenschaftlichen Anteils ökonomischer Fragen. Der Finanzwissenschaftler Prof. Hartmut Walz kritisierte die Verschleierung des Einsatzes von Strukturvertrieben, die gerade für junge Menschen nicht intuitiv einsichtig ist: „Ich würde mich freuen, wenn der Kunde sehen würde, dass der Wolf ein Wolf ist.“ Er forderte Transparenz und flankierende staatliche Maßnahmen im Verbraucherschutz ein.

Dr. Vera Fricke, Leiterin Verbraucherbildung beim Verbraucherzentrale Bundesverband monierte, dass die gegenwärtigen Strukturen für finanzielle Verbraucherbildung nicht ausreichend für den Kompetenzerwerb seien. Sie forderte mehr politische Anstrengungen zur Umsetzung des bereits sechs Jahre alten KMK-Beschlusses zur Aufnahme des Lernfelds Wirtschaft in den Bildungskanon. In einem Beitrag zur finanziellen Bildung von Geflüchteten, ging Geschäftsführerin Dr. Sally Peters vom iff Hamburg darauf ein, dass finanzielle Allgemeinbildung per se Voraussetzung für die Inanspruchnahme von Finanzdienstleistungen ist. Sie fordert neue Ansätze bei der finanziellen Bildung, um die Integration Geflüchteter ins Finanzsystem zu unterstützen. Prof. Ingrid Größl, Vorstandin des iff Hamburg stellte eine aktuelle Studie zur prekären finanziellen Situation von Alleinerziehenden vor und sprach angesichts einer überbordenden Knappheit an Zeit, Geld, Ressourcen und Unterhalt von finanzieller Diskriminierung dieser Familien. Die abschließende Podiumsdiskussion, moderiert von Finanztip Chefredakteur und Geschäftsführer Hermann-Josef Tenhagen, verdeutlichte, dass die Grenzen zwischen neutralen und von Seiten der Finanzwirtschaft gesponserten Bildungsangeboten nicht immer einfach zu ziehen sind. Würde dem Thema von politischer Seite mehr Bedeutung beigemessen, erübrigte sich die eine oder andere privatwirtschaftliche Initiative. Finanzielle Bildung eröffnet Handlungskompetenzen.

Vorstand des Präventionsnetzwerks Finanzkompetenz

Das Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz e. V. ist ein bundesweiter Zusammenschluss von Akteuren im Bereich der finanziellen Bildung und Finanzkompetenz. Die Mitglieder kommen aus dem deutschsprachigen Bereich der Schuldnerberatung, von Hauswirtschafts- und Verbraucherverbänden und aus Wissenschaft und Forschung. Das Netzwerk setzt sich aktiv dafür ein, dass die vielfach geforderte Finanzkompetenz und deren Rahmenbedingungen verbessert werden. Mitgliedsbeiträge u. Spenden auf **IBAN DE34 4726 0307 0016 7003 00** sind steuerabzugsfähig.  
St.-Nr. 103/5925/080

Telefon:

02131 - 102 339

E-Mail:

ms@pnfk.de

Internet:

[www.pnfk.de](http://www.pnfk.de)

Adresse:

Dunantstraße 21  
41468 Neuss